



Protokoll des Zürcher Kantonsrates

1. Sitzung, Montag, 9. Mai 2011, 9.15 Uhr

Vorsitz: *Willy Haderer (SVP, Unterengstringen), ältestes anwesendes Ratsmitglied*

Mattea Meyer (SP, Winterthur), jüngstes anwesendes Ratsmitglied

Jürg Trachsel (SVP, Richterswil)

Verhandlungsgegenstände

Eröffnung der ersten Sitzung der neuen Legislatur

- Ansprache des ältesten anwesenden Ratsmitglieds *Seite 4*
- Ansprache des jüngsten anwesenden Ratsmitglieds *Seite 9*

1. Mitteilungen

- Zuweisung von neuen Vorlagen *Seite 23*
- Konstituierung des Regierungsrates *Seite 34*

2. Wahl der Geschäftsleitung des Kantonsrates für das Amtsjahr 2011/2012

(Präsidium, Vizepräsidium, 4 Mitglieder des Sekretariates und 8 übrige Mitglieder)

KR-Nr. 135/2011 *Seite 11*

3. Ablegung des Amtsgelübdes durch die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates

..... *Seite 20*

4. Erwahrung der Ergebnisse der Erneuerungswahl der Mitglieder des Kantonsrates vom 3. April 2011 für die Amtsdauer 2011–2015

Antrag des Regierungsrates vom 20. April 2011 **4797** *Seite 24*

5. Wahl der Finanzkommission

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai
2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 25*

6. Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai
2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 26*

7. Wahl der Justizkommission

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai
2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 27*

**8. Wahl der Aufsichtskommission für Bildung und
Gesundheit**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai
2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 28*

**9. Wahl der Aufsichtskommission über die wirt-
schaftlichen Unternehmen**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai
2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 29*

10. Wahl der Kommission für Bildung und Kultur

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai
2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 30*

**11. Wahl der Kommission für Energie, Verkehr und
Umwelt**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai
2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 31*

12. Wahl der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 32*

13. Wahl der Kommission für Planung und Bau

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 33*

14. Wahl der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 35*

15. Wahl der Kommission für Staat und Gemeinden

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 36*

16. Wahl der Kommission für Wirtschaft und Abgaben

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011 *Seite 37*

17. Wahl eines Mitglieds der Parlamentarischen Untersuchungskommission

für die aus dem Rat ausgeschiedene Nicole Barandun
(Antrag der Interfraktionellen Konferenz)

KR-Nr. 137/2011 *Seite 38*

Verschiedenes

– Sola-Stafette *Seite 38*

– Einladung zum Aperitif *Seite 39*

– Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse *Seite 39*

Geschäftsordnung

Willy Haderer (SVP, Unterengstringen), ältestes anwesendes Ratsmitglied: Ungern unterbreche ich Ihre angeregten Gespräche. Ich möchte jedoch diese konstituierende Sitzung hiermit eröffnen.

Das vorläufige Präsidium hat vorläufig bis zur Wahl zu Ratssekretärinnen ernannt:

- Barbara Bussmann
- Brigitta Johner
- Theresia Weber.

Sie haben vor mir Platz genommen. Weiter sind als vorläufige Stimmzählerinnen und Stimmzähler gewählt:

- Renate Büchi
- Robert Brunner
- Silvia Steiner
- Hansruedi Bär.

Wir werden das Traktandum 1, Mitteilungen, nach der Konstituierung behandeln. Wünschen Sie das Wort zur Traktandenliste? Das ist nicht der Fall. Die Traktandenliste ist in der vorliegenden Form genehmigt.

Eröffnung der ersten Sitzung der neuen Legislatur

Ansprache des ältesten anwesenden Ratsmitglieds

Willy Haderer (SVP, Unterengstringen), ältestes anwesendes Ratsmitglied: Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, voller Freude begrüsse ich Sie zur Eröffnung der Legislatur 2011 bis 2015 des Eidgenössischen Standes Zürich. Ja, es stimmt, anfangs der Zeit, als ich in diesem Rat Einsitz nahm, wünschte ich mir, einmal auf diesem Bock zu sein. Doch das ging schnell vorbei, konnte ich mir doch überhaupt nicht vorstellen, als «politischer Eunuch» für drei Jahre stillgestellt zu werden. Zur Wahl und Wiederwahl gratuliere ich Ihnen ganz herzlich und wünsche Ihnen allen, dass Sie in den nächsten vier Jahren Ihre Vorstellungen verwirklichen, Ihre Ziele erreichen und mehrheitlich Freude und Befriedigung in Ihrem Amt erleben dürfen. Mögen Sie öfter das Gefühl des freudigen Erfolges geniessen und seien Sie gelassen genug, Niederlagen ohne langes Grollen zu ertragen. In diesem

Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit innerhalb des gesamten Rates.

Hochgeachtete Damen und Herren Regierungsräte – nein, mit dieser Anrede habe ich mich weder versprochen, noch ist sie als Ulk gemeint. Es ist lediglich eine Erinnerung und ein Hinweis auf meine erste Zeit als jugendlicher Gemeinderat. Als damals die hohen Herren von Zürich jeweils aufs Land kamen – ja, Damen waren damals noch nicht dabei –, kannten wir noch Formen, die zeigten, dass Anstand und Achtung zu hohen Werten gehörten.

Deshalb nochmals: Hochgeachtete Damen und Herren Regierungsräte, zu Ihrer Wahl und Wiederwahl in das hohe Regierungsamt unseres schönen Kantons Zürich gratuliere ich Ihnen ganz herzlich und heisse Sie auf der Regierungsbank zur Legislatureröffnung in Hochachtung willkommen. Möge Ihnen in Ihrer Führungsarbeit Erfolg zum Fortschritt für unseren prosperierenden Kanton Zürich beschieden sein! Es soll die schwierige Arbeit in einer Kollegialitätsregierung für Sie immer Zielsetzung sein, um Werterhaltung und Fortkommen für unsere gesamte Zürcher Bevölkerung gemeinsam zu bewirken. Und für die sicher nicht immer einfache Zusammenarbeit mit dem wohl nicht immer pflegeleichten Kantonsrat wünsche ich Ihnen die nötige Standfestigkeit dort, wo Sie recht haben, aber auch die staatsmännische Gelassenheit, wenn das Parlament – entgegen Ihrem Willen – Rahmenbedingungen vorgibt. Der Herr Gesundheitsdirektor (*Regierungsrat Thomas Heiniger*) hat das vor einer Woche hier bestens demonstriert. Auf Ihre wirkungsvolle Tätigkeit zusammen mit dem Kantonsrat in der neuen Legislatur freue ich mich ganz besonders.

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse und Medien, die sogenannte vierte Gewalt in unserer direkten Demokratie, welche Sie hier in diesem Ratssaal vertreten, ist zu einem immer wichtigeren Element in unserem Staat geworden. Den verantwortungsvollen Umgang mit dieser für Politik und Öffentlichkeit wohl auch oftmals spannungsgeladenen Tätigkeit möchte ich Ihnen für die zu Ende gegangene Legislatur bestens verdanken und Ihnen viel Erfolg – mit spitzer Feder, gewieften Kommentaren und deutungsvollen Bildern – für die neue Amtsdauer wünschen. Hin und wieder darf man ja auch schmunzeln über das, was Sie schreiben. Das entschuldigt dann auch wieder für früheren Ärger, den man empfunden hat. Das besondere Schmunzeln bezieht sich bei mir darauf, dass einerseits nach der Wahl ein 65-jähriger Amtskollege von mir auf diesen Stuhl gesetzt wurde, ande-

rerseits Ihre richtig recherchierenden Kollegen zwar für mich votierten, mich aber sofort um einiges jünger, als 64-Jährigen vorgestellt haben. Ich danke für die Blumen und empfinde mich deshalb sehr wohl als Jüngling im Alterspräsidium.

Besonders herzlich möchte ich auch die Damen und Herren der Parlamentsdienste willkommen heissen. Ihre freundliche und hilfsbereite Art, uns Parlamentariern zu helfen, uns durchzufinden im Dschungel von Paragrafen, Vorlagen und Formalien, wissen wir alle sehr zu schätzen. Mit dem besten Dank für die bisherigen guten Dienste wünsche ich mir eine weitere gute Zusammenarbeit in der neuen Legislatur.

Für einmal möchte ich auch Sie, als Besucher auf der Tribüne, begrüßen. Als ein Tor zur Öffentlichkeit und zur Bevölkerung nehmen Montag für Montag Bürger und Besuchergruppen auf dieser Tribüne Platz. Landfrauen, Vereine, Schulklassen, Interessenvertreter bis zu ausländischen Regierungsdelegationen wundern sich jeweils über die unstete Betriebsamkeit in diesem Ratssaal und haben wohl auch öfter Mühe, aus dem lauten Geräuschpegel die Votanten nur überhaupt zu hören, geschweige denn auch noch zu verstehen. Heute sind wohl überwiegend nahe Angehörige und Freunde für die zu erkündenden Ratspräsidien und Begleiterinnen der Neugewählten hier versammelt. Ich wünsche Ihnen allen einen vergnüglichen Tag und heisse Sie ganz herzlich willkommen.

Sehr geehrte Damen und Herren, jede und jeder, die oder der das erste Mal in diesem Ratssaal ihren oder seinen Platz einnimmt, kommt aus einem bestimmten Umfeld – mit äusserst verschiedenen bisher erlebten Situationen und Hintergründen und eigenen Vorstellungen von diesem Amt. Und wenn in ihren ersten Interview meine neben mir sitzende jüngste Kollegin, Mattea Meyer, bescheiden erklärte, ihr fehle wohl noch die Erfahrung, so war das wohl nicht falsch. Aber es ist auch bei Weitem nicht das einzige wichtige Element, das befähigt, Politik zu betreiben. Neugier und Offenheit werden zwar durch lange Amtszeiten nicht einfach durch Erfahrung abgelöst, dies einzubringen, auch mit neuen Ideen, ist aber sicher das Vorrecht der Jugend. Die Erkenntnisse aber, dass durch Vertiefung und interessierte Mitarbeit auch der Wert der Erfahrung zur eigenen Leistung dazukommt und dass umgekehrt trotz grossem Erfahrungsschatz die Offenheit gegenüber neuen Ideen nicht verschlossen wird, ergeben erst den guten Mix an verantwortlicher politischer Zusammenarbeit. Wohl darin –

und nicht erst heute – liegt einer der Erfolgsfaktoren für die Einzigartigkeit unseres politischen Systems. Nicht nur unterschiedlichste Gesellschaftsmodelle sind in der politischen Diskussion gefragt, sondern – und hier spreche ich aus meiner eigenen über 40-jährigen Erfahrung – ebenso wichtig: Es spielt auch das Zusammenwirken aller Generationen, von jung und alt, eine zentrale Rolle bei der Findung von politischen Lösungen. Darin eingeschlossen sind sehr wohl Streit und Auseinandersetzung um politische Positionen.

Meine Denkart ist wohl noch mitgeprägt von meiner eigenen Eintrittserfahrung in die Politik. Als ich vor 41 Jahren als Unterengstringer Gemeinderat, noch nicht mehr als zwei Jahre älter als unser heutiges jüngstes Ratsmitglied, als jüngster Gemeinderat des gesamten Limmattals gewählt wurde, habe ich genau diesen Weg benutzt. Ich habe erlebt, dass gerade diejenigen Ratskollegen, die gegen die Sechzig unterwegs waren, mir besonders verständnisvoll geholfen haben, meinen Erfahrungsschatz positiv zu sammeln. Sie waren es aber auch, welche fortschrittliche Ideen und Pläne von mir, angereichert mit ihrem Erfahrungsschatz, gemeinsam zu positiven Projekten werden liessen. Sie haben nicht nur zugelassen, sondern mich darin aktiv unterstützt, dass jahrelang Versäumtes rasch und zielstrebig angepackt wurde, was in wenigen Jahren zum regionalen Alters- und Pflegeheim in Weiningen geführt hat. Jahrelang in verschiedensten Organen fast immer der Jüngste zu sein, habe ich genossen. Dies habe ich so verinnerlicht, dass ich immer wieder angestachelt wurde, mein Bestes zu geben. Und das hat auch fast dazu geführt, dass ich manchmal bis heute meine, noch einer der Jungen zu sein. Diese Entwicklung und Erfahrung, liebe Mattea, wünsche ich Dir und Deinen Alterskollegen auf dem eben betretenen politischen Parkett.

Nun ist es auch ein ganz besonderes Ereignis, in diesem Rat das erste Mal Einsitz zu nehmen. Als erfahrener und bestandener Gemeindepräsident nahm ich das erste Mal am 6. Mai 1991 in diesem Ratssaal Platz. Gabi Petri, meine Ratskollegin der Grünen, teilt damit mit mir das Prädikat der Amtsältesten. Dass wir beide nicht das Zeug zu ruhigen Parteisoldaten hatten und haben, zeigte sich schon damals: Kaum hatten wir uns hier kennengelernt, kreuzten wir auf politischen Podien unsere Meinungen um Abstimmungsvorlagen. Bei der Behandlung des ersten Sachgeschäftes in diesem Rat wurde nach heftiger Diskussion eine Motion an die Regierung überwiesen. Freudig wandte ich mich an meinen damaligen erfahrenen Sitznachbarn, Werner Peter,

und sagte: «Das ist aber sehr gut, jetzt bin ich kaum hier und schon haben wir für den Kanton einen positiven Entscheid gefasst.» Ich hatte da natürlich meine Amtserfahrung als Gemeindepräsident im Kopf, dass nach einem positiven Gemeindeversammlungsentscheid auch umgehend der Vollzug durch den Gemeinderat erfolgt. Rasch holte mich mein Kollege auf den Boden der kantonalen Realität zurück und erklärte mir: «Weisst du Willy, jetzt geht das Geschäft erst mal an die Regierung, welche nach zwei bis drei Jahren von der Verwaltung gut überlegt und begründet sicher einen Weg finden wird, die Motion abzuschreiben.» (*Heiterkeit.*) Ich war dann den Rest des Morgens sehr ernst und in mich gekehrt. Ja, nun wusste ich es: Die demokratischen Mühlen auf Stufe Kanton mahlen sehr langsam. Rasch habe ich aber dann an der parlamentarischen Arbeit Gefallen gefunden, nicht als Vorstösseschreiber, sondern vor allem in der Kommissionsarbeit.

Bei der Behandlung insbesondere von Gesetzesvorlagen in den Kommissionen sind zwei Eigenschaften wichtig:

Erstens: das Erreichen von eigenen Positionen oder das Abschwächen von als unnötig empfundenen Regelungen auf der materiellen Seite und diese Gesetzesvorlagen dann im Rat oder eventuell in der Volksabstimmung durchzubringen. Es ist entscheidend für die Positionierung der Fraktionen im Rat, wie gut und pointiert jeder und jede sich in dieser wichtigen Phase der Kommissions-Gesetzesarbeit einbringt. Die Behandlung im Kantonsrat ist dann auch das Fenster zur Öffentlichkeit. Dabei ist eben auch die Darlegung von Minderheitsanträgen nötig, so langweilig das uns manchmal auch vorkommen mag.

Zweitens und aus meiner Sicht genauso wichtig: das Sich-persönlich-Kennenlernen als Menschen wie du und ich und dabei auch die Tatsache zu akzeptieren, dass wir als politische Menschen sehr unterschiedlich sind. Entscheidend ist, auch gegenseitig zu akzeptieren, dass es ganz andere Wertebeurteilungen gibt, und sich damit auseinanderzusetzen und trotzdem diese Kollegen zu achten und zu schätzen. Dass dabei gute persönliche und auch freundschaftliche Beziehungen über die Parteigrenzen hinweg entstehen, ohne dass die eigenen Einstellungen aufgegeben werden, ist eine äusserst positive Erfahrung aus unserer Kantonsrattätigkeit.

Zum Abschluss komme ich noch auf einen Punkt zurück: Anfangs dieses Jahres wurde eine Diskussion losgetreten, ob nun die Alten und die Langjährigen abzutreten haben zugunsten von Jungen. Zielscheibe waren insbesondere die Nationalratslisten. Im Mainstream der

Presse hiess das dann auf der einen Seite etwa, die «Oldies» und «Sesselkleber» sollen gehen, auf der anderen Seite lobte man die Unverbrauchten und Hoffnungsträger. Das bringt mir auch die Gelegenheit, Ihnen zu empfehlen, den Wortgebrauch der Presse nicht immer auf die Goldwaage zu legen. Nicht wahr, die Liste einer Zeitung, die zehn Querdenkern im Rat nannte, war mit allen Alterskategorien bestückt. Dass die Zeitung uns als «schräge Vögel» titulierte, ohne die es im Rat wohl langweilig wäre, tat unserem Erfolg keinen Abbruch, wir wurden alle wieder gewählt.

Nun, meine Damen und Herren, ohne diesen Mix an Jugend und Seniorität und jene, die in der Blüte ihres Lebens stehen, würden wohl nicht alle Gedanken in dieser Vielfalt in die Politik dieser wunderbaren Demokratie einfliessen. Wir alle können voneinander profitieren, nutzen Sie dies in allen Alterssituationen! Überlegen Sie doch, wie das wäre, nach vier Amtsdauern aufgefordert zu werden «Machen Sie Platz für neue Kandidaten!» Noch nicht einmal 40 Jahre alt eventuell, müssten sich einige doch fragen: Was soll das? Müssen es denn Ältere sein? Sehen Sie, so doktrinär geht es eben nicht. Lassen wir es also wie es heute ist: Engagieren wir uns alle! Die einen haben Erfolg, andere eventuell das Pech, nicht im richtigen Moment am richtigen Ort zu stehen.

Meine sehr geschätzten Damen und Herren, ich freue mich auf die neue Legislatur und hoffe, diese werde ereignisreich und führe uns gemeinsam zu guten Leistungen zugunsten unserer Bevölkerung. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. (*Applaus.*)

Ich übergebe nun das Wort meiner jüngsten Ratskollegin, Mattea Meyer, zur Ansprache des jüngsten Mitglieds dieses Rates.

Ansprache des jüngsten anwesenden Ratsmitglieds

Mattea Meyer (SP, Winterthur), jüngstes anwesendes Ratsmitglied: Sehr geehrte Kantonsrätinnen und Kantonsräte, sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte, sehr geehrtes ältestes Ratsmitglied Willy Haderer, ich freue mich, heute als jüngste Kantonsrätin vor Ihnen zu sitzen und ein paar Worte an Sie zu richten.

Ich lebe gerne in der Schweiz. Nicht wegen der Kühe oder dem Käse, nicht wegen den Bergen oder dem Bankgeheimnis, auch nicht wegen der Neutralität oder der NEAT (*Neue Eisenbahn-Alpentransversale*), ich lebe gerne in der Schweiz, weil ich politische Rechte habe. Ich

kann mitreden, mitbestimmen und mitgestalten, wie die Zukunft unserer Gesellschaft aussehen soll. Ich muss keine Angst vor Repression haben, wenn ich hier im Ratssaal eine Meinung vertrete, die keine Mehrheit findet.

Wir leben in einer politischen Demokratie. Die Idee der Demokratie ist zwar schon sehr alt, aber aktueller denn je. Es ist die Idee einer Gesellschaft, in der die Menschen frei und gleichberechtigt leben. Es ist die Idee einer Gesellschaft, in der Menschen nicht wegen ihrer Meinung, ihres Geschlechts oder ihrer sozialen Herkunft weniger Freiheiten haben als andere. Und es ist die Idee, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen für die Gesellschaft und diese mitzugestalten. Deshalb geht Demokratie auch über politische Partizipation hinaus. Die Menschen sollen über ihr Leben frei bestimmen können in allen Bereichen, die sie betreffen. Demokratie ist Mitbestimmung, in der Wirtschaft genauso wie in der Familie, in der Schule genauso wie in der Politik oder auch im Umgang mit der Umwelt. Wir alle sind mündige Menschen und brauchen niemanden, der über unser Leben bestimmt. Weder soll ein Mann über seine Frau herrschen können, noch ein Diktator über sein Volk, noch soll ein ganzes Wirtschaftssystem die Menschen unterwerfen.

Selbst von einer politischen Mitbestimmung, wie Demokratie heute oftmals verstanden wird, sind wir weit entfernt. Seit es die Demokratie in der Schweiz gibt, werden grosse Minderheiten von der politischen Mitsprache ausgeschlossen. Bis vor 40 Jahren war es Frauen nicht erlaubt, sich politisch zu engagieren. Heute sind wir zum Glück aus der Politik nicht mehr wegzudenken. Warum aber schliessen wir weiterhin gewichtige Minderheiten von der politischen Mitsprache aus?

Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes. Die italienische Nachbarin, die in der Schweiz aufgewachsen ist, hier arbeitet und Steuern zahlt, ist ebenso Teil des Volkes wie der 16-jährige Schüler, der sich für Politik interessiert, an seiner Schule eine Podiumsdiskussion organisiert und über seine Zukunft mitentscheiden möchte.

Demokratie heisst Mitbestimmung. Warum also nicht den Schritt wagen und auch der ausländischen Wohnbevölkerung und den politikinteressierten Jugendlichen eine Stimme geben? Weiten wir doch das, worauf wir stimmberechtigten Schweizerinnen und Schweizer so stolz sind, auch auf andere Leute aus, lassen wir sie daran teilhaben! Begeistern wir Jugendliche für Politik, indem wir eine interessante und

umfassende politische Bildung garantieren und so den politischen Geist zum Leben erwecken! Dieser politische Geist muss mit Informationen genährt werden, denn Demokratie funktioniert nur, wenn die Stimmberechtigten Zugang zu diesen Informationen haben. Transparenz in Parteienfinanzierung, ausgewogene Kampagnenmittel und Ehrlichkeit sind die Zauberworte. Eine Demokratie, die von Geld regiert wird und die den Bürgerinnen und Bürgern Informationen vor-enthält, hat versagt. Was bleibt, ist eine Scheindemokratie, die nicht in unserem Interesse sein kann. Das Debakel um die Unternehmenssteuerreform ist bestes Beispiel dafür, dass manchmal auch bei uns Demokratie eigenen Interessen unterliegt.

Bis vor 40 Jahren war es undenkbar, dass Frauen in der Politik mitreden. Heute können wir darüber nur noch den Kopf schütteln. Ich hoffe persönlich, dass in 40 Jahren in diesen Kantonsratsbänken, in denen heute Sie sitzen, Menschen wie die italienische Nachbarin oder der 16-jährige Schüler sitzen und mitbestimmen können.

Als Kantonsrat und Kantonsrätin und als Regierungsräte sind wir ein wichtiger Teil unserer Demokratie. Zahlreiche Stimmberechtigte haben jedem und jeder von Ihnen ihr Vertrauen geschenkt. Ich freue mich, zusammen mit Ihnen in den nächsten vier Jahren die Politik im Kanton Zürich zu gestalten. Sie haben von der Bevölkerung Vertrauen bekommen, über das Sie sich zur Recht bestimmt freuen. Geben Sie doch der Bevölkerung dieses Vertrauen zurück! Lassen Sie alle Menschen mitbestimmen in unserer Demokratie! Wagen wir gemeinsam mehr Demokratie! Danke. (*Applaus.*)

2. Wahl der Geschäftsleitung des Kantonsrates für das Amtsjahr 2011/2012

(Präsidium, 2 Vizepräsidien, 4 Mitglieder des Sekretariates und 8 übrige Mitglieder)

KR-Nr. 135/2011

Mattea Meyer (SP, Winterthur), jüngstes anwesendes Ratsmitglied:
Wir kommen zur Wahl der Geschäftsleitung. Zuerst müssen wir das Präsidium neu besetzen. Gemäss Paragraph 13 des Kantonsratsgesetzes ist geheime Wahl vorgeschrieben.

Wahl des Präsidenten

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen als Präsidenten vor:

Jürg Trachsel, SVP, Richterswil.

Mattea Meyer (SP, Winterthur), jüngstes anwesendes Ratsmitglied: Vorgeschlagen wird Jürg Trachsel, Richterswil. Wird der Vorschlag vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass auf der Tribüne und im Ratssaal ein Foto- und Filmverbot herrscht. Die Tür ist zu schliessen. Drücken Sie bitte die Präsenztaste «P/W».

Wir gehen folgendermassen vor: Die Stimmzähler verteilen auf mein Zeichen hin die Stimmzettel und sammeln diese auf mein Zeichen hin wieder ein. Sie sind gebeten, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen gebe, dass alle Zettel eingesammelt sind.

Ich beantrage Ihnen, die Auszählung im Ratssaal vorzunehmen. Sie sind damit einverstanden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	174
Eingegangene Wahlzettel	174
Davon leer	5
Davon ungültig	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl.....	169
Absolutes Mehr	85
Gewählt ist Jürg Trachsel mit	166 Stimmen
Vereinzelte	<u>3 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von	169 Stimmen

(Kräftiger Applaus. Das jüngste Ratsmitglied Mattea Meyer überreicht Jürg Trachsel einen Blumenstrauss und bittet ihn, auf dem Präsidentensitz Platz zu nehmen.)

Ratspräsident Jürg Trachsel: Geschätzte Kantonsratskolleginnen und Kantonsratskollegen, sehr geehrte Gäste auf der Tribüne, liebe Zofinger Freunde, liebe Mattea Meyer und lieber Willy Haderer, herzlichen Dank für eure Einführung in den heutigen Morgen. Willy Haderer, Du hörst es schon bereits an meiner Stimme und auch an der Bezeichnung dieses Instruments hier vorne als «Bock» – Du musst Dich gewaltig getäuscht haben, als Du den Begriff «Eunuch» verwendet hast, wenn man hier vorne sitzt. (*Heiterkeit.*)

Zuerst möchte ich Ihnen aber ganz herzlich danken für das wirklich grosse Vertrauen, das Sie mir mit meiner Wahl zum Kantonsratspräsidenten ausgesprochen haben. Und ich versichere Ihnen, dass ich mich nach allen Kräften für diesen Rat, für unsere Demokratie und unseren wunderschönen Kanton Zürich einsetzen werde. Danken möchte ich aber auch meiner Fraktion, der SVP, die es überhaupt ermöglicht hat, dass ich heute die oberste Stufe des Bocks, diesen Präsidentenstuhl, ersitzen darf. Der innigste Dank geht aber sicher an meine Familie und an meine Frau Yvonne für die Unterstützung meiner gesamten politischen Tätigkeit und die Geduld und das Verständnis für die eben damit verbundenen Abwesenheiten.

Unser Kanton ist bekanntlich der Wirtschaftskanton der Schweiz. Das sieht man übrigens nicht nur an der Banken- und Versicherungsdichte, auch die mit Abstand höchste Anwaltsdichte ist ein sicheres Indiz hierfür. Weit weniger Leute aber wissen, dass Zürich eben nicht nur Wirtschaftskanton ist, sondern auch über hervorragende Bildungs- und Ausbildungsstätten verfügt, viertgrösster Agrarkanton ist und im kulturellen Bereich ebenfalls wohl nach seinesgleichen sucht.

Als sogenannte «höchster Zürcher» oder eben Kantonsratspräsident werde ich nun ein Jahr lang Gelegenheit haben, einerseits verschiedenste Veranstaltungen in unserem Kanton zu besuchen, und zwar von Feuerthalen bis nach Hütten, beziehungsweise von Niederweningen bis nach Fischenthal, andererseits aber auch den Kanton mit seinen eben geschilderten diversen Facetten gegen aussen zu vertreten. Auf diese interessanten Begegnungen mit unterschiedlichsten Leuten mit stark kontrastierenden Hintergründen und Lebensgeschichten, auf solche Begegnungen freue ich mich sehr.

Doch nun besteht ja sinnigerweise das Amt des Kantonsratspräsidenten beziehungsweise der Kantonsratspräsidentin bei Weitem nicht nur aus Repräsentieren. Das ist gut und sicher auch richtig so. Gut ist es vor allem einmal in kalorientechnischer Hinsicht. Denn tägliche Ape-

ritifs mit den ach so guten und immer ganz regionalen und schon rein deshalb immer einen Versuch wertten Weiss-, Rot- oder Schaumweinspezialitäten und den überschweren Fleisch- und Käsehäppchen wären dem Gewicht sowie den Cholesterin- und Blutdruckwerten sicher alles andere als zuträglich. Richtig ist es aber, weil das speditive und konstruktive Führen eben dieses Parlaments einen zweiten wichtigen Schwerpunkt des Amtes des Kantonsratspräsidenten oder der -Präsidentin darstellt.

Nun sehe ich hier heute Morgen in diesem Saal viele – nämlich rund ein Viertel – neue und erwartungsvolle Gesichter. Sie alle, geschätzte Jungkantonsräte und Jungkantonsrätinnen, sind von Ihrer Region, von der Bevölkerung Ihres Bezirkes oder Ihres Kreises dazu bestimmt worden, das Beste aus diesem Kanton rauszuholen. Das tönt einfach und simpel, schon bald aber werden wir alle in diesem Saal merken, dass unter dem sogenannt «Besten» zumindest zu Beginn einer Debatte mindestens neun verschiedene Auffassungen bestehen, denn so viele Fraktionen nehmen nämlich zurzeit in diesem Kantonsrat Einsitz. Da ist es unumgänglich, dass sich sämtliche Ratsmitglieder einer gewissen Disziplin befleissigen und ihre Voten sachlich und pointiert vortragen. Hinsichtlich Debattenlänge rate ich Ihnen deshalb, dem Grundsatz «In der Kürze liegt die Würze» weit mehr Glauben zu schenken als dem Bonmot «Was lange währt, wird endlich gut». Denn jeder gute und gewiefte Politiker weiss – und als solche betrachten wir uns selbst ja alle –, jeder solche Politiker weiss, dass der Grundsatz «Überhöre nie die Meinung dessen, der schweigt» auch noch wichtig ist. Schliesslich weiss aber auch ich, dass allen Ratsschlägen zum Trotz – und diese Erfahrung machten schon unzählige Ratsvorsitzende vor mir –, dass es schliesslich das Wochenendwetter ist, welches zu einem schönen Teil die Länge und die inhaltliche Tiefe der Referate vom jeweils kommenden Montag bestimmt (*Heiterkeit*).

Spass beiseite, Parlament bedeutet ja «parler», also reden, und das braucht halt seine Zeit. Sprechen Sie also so viel Sie wollen zu den Sie interessierenden Themen, maximal aber so lange, wie es der gesetzliche Rahmen zulässt. Denn eines sage ich Ihnen bereits heute: Überschreiten Sie diesen gesetzlichen Rahmen nicht, sonst erklingt unerbittlich diese Glocke! (*Heiterkeit*.)

Meine soeben geäusserten Gedanken hinsichtlich Redezeit habe ich vor allem mit Blick auf die Traktandenliste der anstehenden Geschäfte geäussert. 174 Geschäfte sind traktandiert, 28 vom Regierungsrat

noch nicht behandelt. Rund 200 Traktanden sind somit zu erledigen, das ist eine grosse Herausforderung. Es ist mir ein ernsthaftes Anliegen, zusammen mit der Geschäftsleitung und Ihnen allen dafür besorgt zu sein, dass die Höchstmarke des bestehenden Pendenzenberges bis in einem Jahr wieder deutlich unter die heutige Marke zu liegen kommt; dies im Interesse unseres demokratischen Systems und der Bevölkerung des Kantons Zürich. Wir wollen ja – und sollen auch – teilweise stellvertretend für die Bevölkerung und teilweise mit der Bevölkerung unseren Kanton weiterbringen und vor allem auch die Geschäfte innert nützlicher Zeit erledigen. Ein Ausblick auf das kommende Jahr macht schnell deutlich, dass gewichtige Themen der Lösungszuführung harren, ich greife lediglich zwei oder drei davon heraus: So befindet sich das Gemeindegesetz, also jenes Gesetz, welches die Kompetenzabgrenzung und die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton regelt, in Revision. Die Vernehmlassung ist abgeschlossen. Nun beginnt die Zeit des Austarierens und des Suchens nach der eingangs bereits erwähnten sogenannt «besten» Lösung. Im Weiteren wird aber auch das Verkehrsabgabengesetz, vom alten Rat erst unlängst wieder auf die regierungsrätliche Umlaufbahn zurückgeschickt, unweigerlich den Weg wieder in diesen Rat finden. Ökologie und Ökonomie werden bei diesen Beratungen wohl Schlüsselbegriffe bilden. Die grösste «Kiste» dürften aber sicher die Totalrevision des Siedlungsrichtplans und speziell auch der Teilrichtplan Flughafen bilden. Wir werden in diesen Geschäften gefordert sein, das Optimum für die Gesamtbevölkerung unseres Kantons herauszukristallisieren. Ich bin überzeugt, wir werden dies schaffen. Ganz speziell wird aber dieses Jahr auch der Budgetprozess, gilt es doch Ende 2011 nicht nur den Voranschlag 2012 als solchen zu verabschieden, nein, auch der Steuerfuss muss in diesem Jahr wieder festgesetzt werden. Ich bin mir heute schon in einem sicher: Es werden einmal mehr Welten aufeinanderprallen. Da aber Sie alle, wie mehrfach angetönt, für unseren Kanton nur das Beste wollen, egal ob Sie den Kanton als Wirtschaftsmotor, als Kulturhochburg, als Bildungs- oder Hochschulmekka oder als Tourismus- und Agrarkanton betrachten, wir werden, ja, wir müssen uns auch bei diesen Themen nach gewalteter Diskussion zusammenraufen und eine gemeinsame Lösung erarbeiten und verabschieden.

Wenn ich nun kurz unseren grossen Aufgabenberg skizziert habe, könnte man leicht dem Vorurteil erliegen, dass wir das gar nicht

schaffen. Wenn aber Einstein festgestellt hat «Ein Vorurteil ist schwerer zu spalten als ein Atom», so sage ich heute: Dann tun wir es und spalten es! Ich freue mich sehr darauf, die zahlreichen und sicher nicht immer einfachen Aufgaben zusammen mit Ihnen anzupacken und einer Lösung zuführen zu dürfen. Und wenn ich zuweilen auch einmal etwas resigniert sein sollte, so nehme ich mir dann Gandhi zum Vorbild, der angesichts einer solchen Situation – Sie erinnern sich: der grosse Stein und der schwache Mann und er sollte den Stein den Berg hinaufstossen – damals festgehalten hat: «La force ne vient pas des capacités physiques, mais d'une volonté invincible.»

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Packen wir es an! (*Kräftiger Applaus.*)

Wahl des ersten Vizepräsidenten

Ratspräsident Jürg Trachsel: Wir kommen nun zur Wahl des ersten Vizepräsidenten. Gemäss Paragraph 13 des Kantonsratsgesetzes ist auch hier geheime Wahl vorgeschrieben.

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen als ersten Vizepräsidenten vor:

Bernhard Egg, SP, Elgg.

Ratspräsident Jürg Trachsel: Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Dann schreiten wir zur Wahl. Auch ich mache Sie hier darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal ein Foto- und Filmverbot herrscht. Die Tür ist zu schliessen. Drücken Sie bitte die Präsenztaste «P/W».

Wir gehen nun folgendermassen vor: Die Stimmzähler verteilen auf mein Zeichen hin die Stimmzettel und sammeln diese auf mein Zeichen hin wieder ein. Sie sind auch hier gebeten, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen gebe, dass alle Stimmzettel eingesammelt sind.

Ich beantrage Ihnen, die Auszählung innerhalb dieses Ratssaals durchzuführen. Die Auszählung ist bereits im Gange, ich merke, Sie sind einverstanden. Danke.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	173
Eingegangene Wahlzettel.....	173
Davon leer	1
Davon ungültig.....	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl.....	172
Absolutes Mehr	87
Gewählt ist Bernhard Egg mit.....	169 Stimmen
Vereinzelte	<u>3 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von	172 Stimmen

(Kräftiger Applaus. Der Ratspräsident überreicht dem ersten Vizepräsidenten Bernhard Egg einen Blumenstrauss.)

Ratspräsident Jürg Trachsel: Ich gratuliere Bernhard Egg zu seiner sehr ehrenvollen Wahl und wünsche ihm viel Erfolg und Befriedigung in seinem Amt. Ich bitte Dich – Du hast es schon getan –, auf dem Stuhl rechts von mir Platz zu nehmen.

Wahl des zweiten Vizepräsidenten

Ratspräsident Jürg Trachsel: Wir kommen nun zur Wahl des zweiten Vizepräsidiums. Auch hier ist geheime Wahl vorgeschrieben.

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen als zweiten Vizepräsidenten vor:

Bruno Walliser, SVP, Volketswil.

Ratspräsident Jürg Trachsel: Wird dieser Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Damit schreiten wir zur Wahl. Ich mache Sie wie-

derum darauf aufmerksam, dass im Ratssaal und auf der Tribüne ein Foto- und Filmverbot herrscht. Die Tür ist demnach nochmals zu schliessen, und drücken Sie bitte die Präsenztaste «P/W».

Ratspräsident Jürg Trachsel:

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder	173
Eingegangene Wahlzettel	172
Davon leer	26
Davon ungültig	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl.....	146
Absolutes Mehr	74
Gewählt ist Bruno Walliser mit	138 Stimmen
Vereinzelte	<u>8 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von	146 Stimmen

(Kräftiger Applaus. Der Ratspräsident Jürg Trachsel überreicht dem zweiten Vizepräsidenten einen Blumenstrauss.)

Ratspräsident Jürg Trachsel: Ich gratuliere Bruno Walliser zu seiner Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung in seinem Amt. Ich bitte ihn – er hat es auch schon getan –, auf dem Stuhl links von mir Platz zu nehmen.

Die Tür kann wieder geöffnet werden.

Wahl von vier Mitgliedern der Geschäftsleitung als Sekretärinnen und Sekretäre

Ratspräsident Jürg Trachsel: Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall.

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen vor:

*Barbara Bussmann, SP, Volketswil,
Brigitta Johner, FDP, Urdorf,
Thomas Maier, GLP, Dübendorf,
Theresia Weber, SVP, Uetikon a. S.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Damit erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder des Sekretariates und der Geschäftsleitung für gewählt. Ich gratuliere Ihnen zur Wahl.

Wahl von weiteren acht Mitgliedern der Geschäftsleitung

Ratspräsident Jürg Trachsel: Auch diese Wahl kann offen durchgeführt werden, falls kein anderer Antrag gestellt wird. Das ist der Fall.

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Geschäftsleitung vor:

*Stefan Dollenmeier, EDU, Rüti,
Hans Frei, SVP, Regensdorf,
Raphael Golta, SP, Zürich,
Esther Guyer, Grüne, Zürich,
Philipp Kutter, CVP, Wädenswil,
Marcel Lenggenhager, BDP, Gossau,
Peter Reinhard, EVP, Kloten,
Thomas Vogel, FDP, Illnau-Effretikon.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Ich erkläre somit die Vorgeschlagenen als Mitglie-

der der Geschäftsleitung für gewählt. Ich gratuliere zur Wahl. (*Applaus.*)

Das Geschäft ist erledigt.

3. Ablegung des Amtsgelübdes durch die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates

Ratspräsident Jürg Trachsel: Gemäss Paragraf 4 des Kantonsratsgesetzes haben sich die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates durch das Amtsgelübde an ihre Pflichten zu binden. Nicht anwesende Ratsmitglieder haben das Amtsgelübde später oder in schriftlicher Form abzulegen.

Um die Anwesenheit zu kontrollieren, müssen wir die Tür schliessen, und die Anwesenden drücken bitte die Präsenztaste «P/W».

Anwesend sind folgende 172 Ratsmitglieder:

Albanese Franco (CVP, Winterthur); Albrecht Verena (BDP, Dietlikon); Amrein Hans-Peter (CVP, Küsnacht); Arnold Martin (SVP, Oberrieden); Bachmann Ernst (SVP, Zürich); Bär Hansruedi (SVP, Zürich); Barrile Angelo (SP, Zürich); Bättig Michèle (GLP, Zürich); Bellaiche Judith (GLP, Kilchberg); Bischoff Markus (AL, Zürich); Bollinger Erich (SVP, Rafz); Borer Anita (SVP, Uster); Brazerol Rico (BDP, Horgen); Brunner Robert (Grüne, Steinmaur); Bucher Heidi (Grüne, Zürich); Büchi Renate (SP, Richterswil); Burtscher Rochus (SVP, Dietikon); Bussmann Barbara (SP, Volketswil); Bütikofer Kaspar (AL, Zürich); Camenisch Linda (FDP, Bülach); Clerici Max (FDP, Horgen); Dalcher Pierre (SVP, Schlieren); Denzler Oskar (FDP, Winterthur); Dollenmeier Stefan (EDU, Rüti); Egg Bernhard (SP, Elgg); Egli Hans (EDU, Steinmaur); Egli Ursina (SP, Stäfa); Egli Karin (SVP, Elgg); Erdin Andreas (GLP, Wetzikon); Farner Martin (FDP, Oberstammheim); Feit Leila (FDP, Zürich); Ferro Ornella (Grüne, Uster); Fischer Gerhard (EVP, Bäretswil); Frei Hans (SVP, Regensdorf); Frei Ruth (SVP, Gibswil); Frey Beatrix (FDP, Meilen); Gambacciani Claudia (Grüne, Zürich); Gantner Alex (FDP, Maur); Geilinger Martin (Grüne, Winterthur); Geistlich Andreas (FDP,

Schlieren); Gerber Rüegg Julia (SP, Wädenswil); Göldi Hanspeter (SP, Meilen); Golta Raphael (SP, Zürich); Gschwind Benedikt (SP, Zürich); Gutknecht René (GLP, Urdorf); Gutmann Eva (GLP, Zürich); Guyer Esther (Grüne, Zürich); Haab Martin (SVP, Mettmenstetten); Habicher Lorenz (SVP, Zürich); Hächler Patrick (CVP, Gossau); Haderer Willy (SVP, Unterengstringen); Hans Urs (Grüne, Turbenthal); Hardegger Thomas (SP, Rümlang); Häring Hans Peter (EDU, Wettswil a. A.); Hasler Andreas (GLP, Illnau-Effretikon); Haug Hanspeter (SVP, Weiningen); Hauser Matthias (SVP, Hüntwangen); Häusler Edith (Grüne, Kilchberg); Heuberger Catherine (SP, Zürich); Heusser Hans-Heinrich (SVP, Seegräben); Hildebrand Esther (Grüne, Illnau-Effretikon); Hofer Jacqueline (SVP, Dübendorf); Holenstein Christoph (CVP, Zürich); Homberger Max (Grüne, Wetzikon); Huber Beat (SVP, Buchs); Hübscher Lilith Claudia (Grüne, Winterthur); Hunger Stefan (BDP, Mönchaltorf); Isler René (SVP, Winterthur); Isliker Walter (SVP, Zürich); Johner Brigitta (FDP, Urdorf); Joss Rosmarie (SP, Dietikon); Kaeser Regula (Grüne, Kloten); Keller Cornelia (BDP, Gossau); Kestenholz Matthias (Grüne, Zürich); Krebs Stefan (SVP, Pfäffikon); Kull Katharina (FDP, Zollikon); Kündig Jörg (FDP, Gossau); Kutter Philipp (CVP, Wädenswil); Lais Ruedi (SP, Wallisellen); Landolt Maleica Monique (GLP, Zürich); Langhard Walter (SVP, Winterthur); Langhart Konrad (SVP, Oberstammheim); Läubli Hans (Grüne, Affoltern a.A.); Lauffer Urs (FDP, Zürich); Lenggenhager Marcel (BDP, Gossau); Liebi Roger (SVP, Zürich); Loss Davide (SP, Adliswil); Lucek Christian (SVP, Dänikon); Mäder Jörg (GLP, Opfikon); Maeder Karin (SP, Rüti); Maier Thomas (GLP, Dübendorf); Margreiter Ralf (Grüne, Zürich); Marthaler Thomas (SP, Zürich); Mauchle Thea (SP, Zürich); Menzi Ruedi (SVP, Rüti); Mettler Christian (SVP, Zürich); Meyer Mattea (SP, Winterthur); Moor Ursula (SVP, Höri); Munz Roland (SP, Zürich); Naef Martin (SP, Zürich); Okopnik Françoise (Grüne, Zürich); Petri Gabi (Grüne, Zürich); Pinto Jean-Philippe (CVP, Volketswil); Portmann Hans-Peter (FDP, Kilchberg); Preisig Peter (SVP, Hinwil); Rath Hans Heinrich (SVP, Pfäffikon); Reinhard Peter (EVP, Kloten); Rinderknecht Margreth (SVP, Wallisellen); Ritschard Peter (EVP, Zürich); Rohweder Maria (Grüne, Uetikon a.S.); Rusca Speck Susanna (SP, Zürich); Rutz Gregor (SVP, Küsnacht); Sauter Regine (FDP, Zürich); Schaaf Markus (EVP, Zell); Schaffner Barbara (GLP, Otelfingen); Scherrer Werner (FDP, Bülach); Scherrer Moser Benno

(GLP, Uster); Schmid Claudio (SVP, Bülach); Schmid Lorenz (CVP, Männedorf); Schmid Roman (SVP, Opfikon); Schneebeli Jakob (SVP, Affoltern a.A.); Schoch Walter (EVP, Bauma); Schwarzenbach Beni (GLP, Zürich); Seiler Graf Priska (SP, Kloten); Seiz Silvia (SP, Zürich); Senn Yves (SVP, Winterthur); Serra Jorge (SP, Winterthur); Siegenthaler Rolf André (SVP, Zürich); Sieber Hirschi Sabine (SP, Sternenbergr); Späth Markus (SP, Feuerthalen); Spillmann Moritz (SP, Ottenbach); Spring Monika (SP, Zürich); Steinemann Barbara (SVP, Regensdorf); Steiner Rolf (SP, Dietikon); Steiner Silvia (CVP, Zürich); Steinmann Armin (SVP, Adliswil); Stiefel Beat (SVP, Egg); Stofer Judith (AL, Zürich); Strahm Hedi (SP, Winterthur); Stucker Rolf (SVP, Zürich); Stutz Peter (SP, Embrach); Sulser Jürg (SVP, Otelfingen); Suter Arnold (SVP, Kilchberg); Thomet Corinne (CVP, Kloten); Trachsel Jürg (SVP, Richterswil); Uhlmann Peter (SVP, Dinhard); Vogel Thomas (FDP, Illnau-Effretikon); Vogt Hans-Ueli (SVP, Zürich); von Planta Cyrill (GLP, Zürich); Wahlen Denise (GLP, Zürich); Walker Späh Carmen (FDP, Zürich); Walliser Bruno (SVP, Volketswil); Walti Beat (FDP, Zollikon); Walti Rahel (GLP, Thalwil); Weber Kurt (FDP, Ottenbach); Weber Theresia (SVP, Uetikon a.S.); Weibel Katharina (FDP, Seuzach); Welz Michael (EDU, Oberembrach); Wettstein Sabine (FDP, Uster); Wiesner Hans (GLP, Affoltern — Bonstetten); Winkler Gabriela (FDP, Oberglatt); Wirth Thomas (GLP, Hombrechtikon); Wolf Andreas (Grüne, Dietikon); Wyss Orlando (SVP, Dübendorf); Zeugin Michael (GLP, Winterthur); Ziegler Christoph (GLP, Elgg); Ziegler Sabine (SP, Zürich); Ziltener Erika (SP, Zürich); Ziörjen Lothar (BDP, Dübendorf); Zollinger Johannes (EVP, Wädenswil); Zuber Martin (SVP, Waltalingen); Züllig Hansueli (SVP, Zürich); Zweifel Karl (SVP, Zürich).

Ratspräsident Jürg Trachsel: Hinsichtlich des Regierungsrates stelle ich fest, dass alle Mitglieder des Regierungsrates anwesend sind.

Die Anwesenden im Ratssaal und auf der Tribüne erheben sich. Ich bitte die Ratssekretärin, das Amtsgelübde zu verlesen.

Ratssekretärin Theresia Weber verliest das Amtsgelübde: «Ich gelobe als Mitglied dieses Rates, Verfassung und Gesetze des Bundes und des Kantons Zürich zu halten, die Rechte der Menschen und des Vol-

kes zu schützen und die Einheit und Würde des Staates zu wahren. Die Pflichten meines Amtes will ich gewissenhaft erfüllen.»

Ratspräsident Jürg Trachsel: Sie leisten das Amtsgelübde, indem Sie mir die Worte nachsprechen «Ich gelobe es».

Alle anwesenden Ratsmitglieder und Mitglieder des Regierungsrates: Ich gelobe es.

Ratspräsident Jürg Trachsel: Nach dem Amtsgelübde pflegt sich die Regierung zu ihrer konstituierenden Sitzung zurückzuziehen. Ich wünsche ihr dabei eine glückliche Hand.

Die Tür kann geöffnet werden und Sie können sich wieder setzen.

Wie es Mattea Meyer und Willy Haderer eingangs ihrer Referate erklärt haben, gehe ich nun noch schnell zurück zu Traktandum 1, Mitteilungen.

1. Mitteilungen

Zuweisung von neuen Vorlagen

Zuweisung an die Kommission für Staat und Gemeinden:

- **Gegenvorschlag von Stimmberechtigten zum Kantonalen Bürgerrechtsgesetz (KBüG) vom 22. November 2010**
Beschluss des Kantonsrates, Vorlage 4646c
- **Gesetz über den verstärkten Einbezug des Kantonsrates im Bereich der interkantonalen und internationalen Zusammenarbeit**
Vorlage 4792

Zuweisung an die Kommission für Planung und Bau:

- **Teilrevision des kantonalen Richtplans (Kapitel 4.7.1 «Flughafen Zürich»)**
Beschluss des Kantonsrates, Vorlage 4788

- **Kantonale Volksinitiative «Zürisee für alli», kantonale Volksinitiative zur Realisierung des Zürichsee-Uferweges gemäss kantonalem Richtplan**

Beschluss des Kantonsrates, Vorlage 4794

Zuweisung an die Kommission für Bildung und Kultur:

- **Kantonale Volksinitiative «JA! Freie Schulwahl für alle ab der 4. Klasse!»**

Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat zum Beschluss des Kantonsrates, Vorlage 4792

- **Mittelschulgesetz**

Vorlage 4796

Zuweisung an die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit:

- **Überprüfung der spezialisierten Spitex-Versorgung im Kanton Zürich**

Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat zum Postulat KR-Nr. 38/2009, Vorlage 4795

4. Erhaltung der Ergebnisse der Erneuerungswahl der Mitglieder des Kantonsrates vom 3. April 2011 für die Amtsdauer 2011 bis 2015

Antrag des Regierungsrates vom 20. April 2011 **4797**

Ratspräsident Jürg Trachsel: Wird das Wort dazu gewünscht? Das ist nicht der Fall. Da kein anderer Antrag gestellt wird, haben Sie somit Erhaltung der Ergebnisse beschlossen.

Das Geschäft ist erledigt.

5. Wahl der Finanzkommission

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Finanzkommission vor:

- 1. Jean-Philippe Pinto, Präsident*
- 2. Martin Arnold, SVP,*
- 3. Beatrix Frey, FDP,*
- 4. Matthias Hauser, SVP,*
- 5. Rosmarie Joss, SP,*
- 6. Regula Kaeser, Grüne,*
- 7. Roger Liebi, SVP,*
- 8. Sabine Sieber Hirschi, SP,*
- 9. Jörg Kündig, FDP,*
- 10. Michael Zeugin, GLP,*
- 11. Hansueli Züllig, SVP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Vorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Finanzkommission für gewählt und wünsche ihnen allen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

6. Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Geschäftsprüfungskommission vor:

- 1. Claudio Zanetti, SVP, Präsident,*
- 2. Christoph Holenstein, CVP,*
- 3. Cornelia Keller, BDP,*
- 4. Emy Lalli, SP,*
- 5. Walter Schoch, EVP,*
- 6. Yves Senn, SVP,*
- 7. Rolf Steiner, SP,*
- 8. Judith Stofer, AL,*
- 9. Rahel Walti, GLP,*
- 10. Kurt Weber, FDP,*
- 11. Karl Zweifel, SVP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Vorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgeschnlagenen als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission für gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

7. Wahl der Justizkommission

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Für die Wahl in die Justizkommission ist kein einstimmiger Vorschlag der Interfraktionellen Konferenz zustande gekommen. Vorgeschlagen sind:

1. *Hans Läubli, Grüne, Präsident,*
2. *Hans-Peter Amrein, SVP,*
3. *Hans Egli, EDU,*
4. *Ursina Egli, SP,*
5. *Leila Feit, FDP,*
6. *Jacqueline Hofer, SVP,*
7. *Davide Loss, SP,*
8. *Claudio Schmid, SVP,*
9. *Rolf Stucker, SVP,*
10. *Hans Wiesner, GLP.*

Für den elften Platz ist der Anspruch der Grünen unbestritten. Die Fraktion der Grünen schlägt Ihnen daher vor:

11. *Gabi Petri, Grüne.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Justizkommission für gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

8. Wahl der Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit vor:

- 1. Hans-Peter Portmann, Präsident,*
- 2. Barbara Bussmann, SP,*
- 3. Hanspeter Göldi, SP,*
- 4. Esther Guyer, Grüne,*
- 5. Willy Haderer, SVP,*
- 6. Edith Häusler, Grüne,*
- 7. Urs Lauffer, FDP,*
- 8. Christian Mettler, SVP,*
- 9. Rolf André Siegenthaler, SVP,*
- 10. Denise Wahlen, GLP,*
- 11. Christoph Ziegler, GLP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

9. Wahl der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen vor:

- 1. Benedikt Gschwind, SP, Präsident,*
- 2. Franco Albanese, CVP,*
- 3. Verena Albrecht, BDP,*
- 4. Beat Huber, SVP,*
- 5. Ruth Kleiber, EVP,*
- 6. Ruedi Menzi, SVP,*
- 7. Roland Munz, SP,*
- 8. Maria Rohweder, Grüne,*
- 9. Benjamin Schwarzenbach, GLP,*
- 10. Peter Uhlmann, SVP,*
- 11. Katharina Weibel, FDP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen für gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

10. Wahl der Kommission für Bildung und Kultur

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Kommission für Bildung und Kultur vor:

- 1. Ralf Margreiter, Grüne, Präsident,*
- 2. Anita Borer, SVP,*
- 3. Rochus Burtscher, SVP,*
- 4. Andreas Erdin, GLP,*
- 5. Claudia Gambacciani, Grüne,*
- 6. Hans Peter Häring, EDU,*
- 7. Karin Maeder, SP,*
- 8. Mattea Meyer, SP,*
- 9. Magreth Rinderknecht, SVP,*
- 10. Markus Späth, SP,*
- 11. Moritz Spillmann, SP,*
- 12. Corinne Thomet, CVP,*
- 13. Sabine Wettstein, FDP,*
- 14. Claudio Zanetti, SVP,*
- 15. Johannes Zollinger, EVP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgesprochenen als Mitglieder der Kommission für Bildung und Kultur als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

11. Wahl der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt vor:

- 1. Ruedi Lais, SP, Präsident,*
- 2. Robert Brunner, Grüne,*
- 3. Gerhard Fischer, EVP,*
- 4. Alex Gantner, FDP,*
- 5. Lorenz Habicher, SVP,*
- 6. Hanspeter Haug, SVP,*
- 7. Konrad Langhart, SVP,*
- 8. Christian Lucek, SVP,*
- 9. Barbara Schaffner, GLP,*
- 10. Benno Scherrer Moser, GLP,*
- 11. Peter Stutz, SP,*
- 12. Gabriela Winkler, FDP,*
- 13. Andreas Wolf, Grüne,*
- 14. Orlando Wyss, SVP,*
- 15. Sabine Ziegler, SP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Dies ist auch hier nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgeschlagenen zu Mitgliedern der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

12. Wahl der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen einstimmig vor zur Wahl in die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit:

- 1. Beat Stiefel, SVP, Präsident,*
- 2. Beat Badertscher, FDP,*
- 3. Markus Bischoff, Grüne,*
- 4. Rico Brazerol, BDP,*
- 5. Karin Egli, SVP,*
- 6. Andreas Geistlich, FDP,*
- 7. Catherine Heuberger, SP,*
- 8. Maleica Monique Landolt, GLP,*
- 9. Walter Langhard, SVP,*
- 10. Martin Naef, SP,*
- 11. Peter Ritschard, EVP,*
- 12. Susanna Rusca Speck, SP,*
- 13. Barbara Steinemann, SVP,*
- 14. Armin Steinmann, SVP,*
- 15. Michael Welz, EDU.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit für gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

13. Wahl der Kommission für Planung und Bau

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Kommission für Planung und Bau vor:

- 1. Stefan Krebs, SVP, Präsident,*
- 2. Michèle Bättig, GLP,*
- 3. Erich Bollinger, SVP,*
- 4. Max Clerici, FDP,*
- 5. Pierre Dalcher, SVP,*
- 6. Martin Geilinger, Grüne,*
- 7. Thomas Hardegger, SP,*
- 8. Andreas Hasler, GLP,*
- 9. Hans-Heinrich Heusser, SVP,*
- 10. Françoise Okopnik, Grüne,*
- 11. Jakob Schneebeili, SVP,*
- 12. Monika Spring, SP,*
- 13. Carmen Walker Späh, FDP,*
- 14. Josef Wiederkehr, CVP,*
- 15. Lothar Zjörjen, BDP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Kommission für Planung und Bau für gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

Konstituierung des Regierungsrates

Ratspräsident Jürg Trachsel: Ich unterbreche hier kurz die Wahlen. Wir bringen Ihnen zur Kenntnis, dass der Regierungsrat die Direktionen für die Amtsdauer 2011 bis 2015 wie folgt besetzt hat:

- Direktion der Justiz und des Innern, Vorsteher Martin Graf, Stellvertreterin Ursula Gut
- Sicherheitsdirektion, Vorsteher Mario Fehr, Stellvertreter Ernst Stocker
- Finanzdirektion, Vorsteherin Ursula Gut, Stellvertreter Mario Fehr
- Volkswirtschaftsdirektion, Vorsteher Ernst Stocker, Stellvertreter Thomas Heiniger
- Gesundheitsdirektion, Vorsteher Thomas Heiniger, Stellvertreterin Regine Aeppli
- Bildungsdirektion, Vorsteherin Regine Aeppli, Stellvertreter Markus Kägi
- Baudirektion, Vorsteher Markus Kägi, Stellvertreter Martin Graf

Ferner bitten wir Sie, davon Kenntnis zu nehmen, dass der Regierungsrat für das Amtsjahr 2011/2012 Regierungsrätin Ursula Gut zu seiner Präsidentin und Regierungsrat Markus Kägi zu seinem Vizepräsidenten gewählt hat. Die am 3. April 2011 neu zu Mitgliedern des Regierungsrates gewählten Martin Graf und Mario Fehr treten heute ihr Amt an. Herzliche Gratulation.

(Applaus. Der Ratspräsident überreicht Regierungspräsidentin Ursula Gut einen Blumenstrauss.)

14. Wahl der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit vor:

1. *Eva Gutmann, GLP, Präsidentin,*
2. *Hansruedi Bär, SVP,*
3. *Angelo Barrile, SP,*
4. *Kaspar Bütikofer, Grüne,*
5. *Linda Camenisch, FDP,*
6. *Oskar Denzler, FDP,*
7. *Ornella Ferro, Grüne,*
8. *Ruth Frei, SVP,*
9. *Willy Haderer, SVP,*
10. *Walter Isliker, SVP,*
11. *Markus Schaaf, EVP,*
12. *Lorenz Schmid, CVP,*
13. *Silvia Seiz, SP,*
14. *Cyrill von Planta, GLP,*
15. *Erika Ziltener, SP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit für gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

15. Wahl der Kommission für Staat und Gemeinden

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Kommission für Staat und Gemeinden vor:

- 1. Martin Farner, FDP, Präsident,*
- 2. Renate Büchi, SP,*
- 3. Urs Hans, Grüne,*
- 4. Patrick Hächler, CVP,*
- 5. Max Homberger, Grüne,*
- 6. Stefan Hunger, BDP,*
- 7. René Isler, SVP,*
- 8. Katharina Kull, FDP,*
- 9. Heinz Kyburz, EDU,*
- 10. Jörg Mäder, GLP,*
- 11. Ursula Moor, SVP,*
- 12. Gregor Rutz, SVP,*
- 13. Jorge Serra, SP,*
- 14. Priska Seiler Graf, SP,*
- 15. Martin Zuber, SVP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Kommission für Staat und Gemeinden für gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

16. Wahl der Kommission für Wirtschaft und Abgaben

Antrag der Interfraktionellen Konferenz vom 3. Mai 2011

KR-Nr. 136/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl in die Kommission für Wirtschaft und Abgaben vor:

- 1. Hans Heinrich Raths, SVP, Präsident,*
- 2. Judith Bellaiche, GLP,*
- 3. Heidi Bucher, Grüne,*
- 4. Stefan Feldmann, SP,*
- 5. Julia Gerber Rüegg, SP,*
- 6. Martin Haab, SVP,*
- 7. Lilith Claudia Hübscher, Grüne,*
- 8. Thomas Marthaler, SP,*
- 9. Peter Preisig, SVP,*
- 10. Regine Sauter, FDP,*
- 11. Arnold Suter, SVP,*
- 12. Silvia Steiner, CVP,*
- 13. Hans-Ueli Vogt, SVP,*
- 14. Beat Walti, FDP,*
- 15. Thomas Wirth, GLP.*

Ratspräsident Jürg Trachsel: Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit erkläre ich die Vorgesprochenen als Mitglieder der Kommission für Wirtschaft und Abgaben für gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

17. Wahl eines Mitglieds der Parlamentarischen Untersuchungskommission BVK

für die aus dem Kantonsrat ausgeschiedene Nicole Barandun

KR-Nr. 137/2011

Esther Guyer (Grüne, Zürich), Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die einstimmige Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen als Mitglied der Untersuchungskommission BVK vor:

Silvia Steiner, CVP, Zürich.

Ratspräsident Jürg Trachsel: Wird der Vorschlag vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Dies ist ebenfalls nicht der Fall.

Da nur ein Wahlvorschlag vorliegt, erkläre ich gestützt auf Paragraph 43 litera a des Geschäftsreglements Silvia Steiner als Mitglied der Parlamentarischen Untersuchungskommission BVK für gewählt. Ich gratuliere ihr zur Wahl.

Das Geschäft ist erledigt.

Verschiedenes

Sola-Stafette

Ratspräsident Jürg Trachsel: Bevor ich Sie nun ganz herzlich zum Aperitif in den Festsaal unten im Rathaus einlade, habe ich Ihnen noch eine Mitteilung zu machen: Eine Mannschaft unseres Rates hat am letzten Samstag wiederum an der traditionellen Sola-Stafette der Hochschulen teilgenommen. Sie legte die 14 Etappen bei rund 115 Kilometern Gesamtstrecke und über 2600 Höhenmetern in 11 Stunden und 32 Sekunden zurück. Es sind an dieser Sola-Stafette gelaufen und haben sportliche Ehren für unseren Rat errungen: Julia Gerber Rüegg, Bernhard Egg, Thomas Marthaler, Lisette Müller, Roland Munz, Matthias Kestenholz, Françoise Okopnik, Regula Kaeser, Rosmarie Joss, Thomas Wirth, Andreas Wolf, Patrick Hächler und zwei Ersatzleute für Erkrankte.

Der Rang, den sie erreicht haben, ist Rang 673 von 766 rangierten Mannschaften (*Heiterkeit*). Ich gratuliere recht herzlich zu ihrem Erfolg. (*Applaus.*)

Einladung zum Aperitif

Ratspräsident Jürg Trachsel: Nun ist die Sitzung geschlossen und ich lade Sie wirklich ganz herzlich ein zum Aperitif.

Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse

- **Berücksichtigung von behindertenfreundlichen Firmen im öffentlichen Beschaffungswesen**
Motion Kaspar Bütikofer (AL, Zürich)
- **Bürokratieabbau bei den Kontrollen von Beförderungsanlagen, «Liftkontrollen», im Kanton Zürich**
Anfrage Claudio Schmid (SVP, Bülach)

Schluss der Sitzung: 11.35 Uhr

Zürich, den 9. Mai 2011

Die Protokollführerin:
Heidi Baumann

Von der Protokollprüfungskommission der Geschäftsleitung genehmigt am 23. Mai 2011.